

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 11 (1931-1932)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MAI 1932

HEFT 9
11. JAHRGANG

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALEMONOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Die Anfänge der sozialistischen Arbeiterbewegung in der Schweiz.

Von Otto Lang.

I.

Der erste Gründungsversuch.

In der zweiten Hälfte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts finden wir in der Schweiz folgende Arbeiterorganisationen: als älteste den 1838 gegründeten Schweizerischen *Grütli-verein*. Er zählte in etwa 100 Sektionen 4000 Mitglieder, unter denen freilich das kleinbürgerliche Element stärker vertreten war als das proletarische. Sein Vereinsorgan, der *«Grütlianer»*, erschien wöchentlich einmal. Was der Grütliverein für die schweizerische Arbeiterschaft war, das war für die zahlreichen deutschen Handwerksgesellen die *«Centralisation der deutschen Arbeitervereine in der Schweiz»*, die seit dem Jahre 1862 als ihr Vereinsorgan das *«Felleisen»* herausgab. Die Zahl der deutschen Arbeitervereine belief sich auf etwa 50, die Zahl ihrer Mitglieder mag 3000 betragen haben. Außer diesen beiden Zentralverbänden existierten zahlreiche *«Fachvereine»* und Gewerkschaften, von denen sich aber nur diejenigen der Typographen zu einem Landesverband zusammengeschlossen hatten. Nach der Gründung der Internationalen Arbeiterassoziation (London 1864) bildeten sich in der Schweiz zahlreiche *«internationale Sektionen»*. Die Sektionen der Schweiz, Deutschlands und Oesterreichs bildeten die *«Sektionsgruppe deutscher Sprache der Internationalen Arbeiterassoziation»*, die ihren Sitz in Genf hatte und unter dem Titel *«Der Vorbote, politische und sozialökonomische Monatsschrift»* seit 1866 ein eigenes Organ herausgab. Redakteur war der unermüdliche Joh. Ph. Becker.

Auch die Gewerkschaften und die Sektionen der Internationalen zählten Schweizer zu Mitgliedern. Groß war ihre Zahl indes nicht. Was manche Schweizer namentlich vom Beitritt zu einer